

Walter F. Specht und Gerd Pirnay zu VDKF-Vizepräsidenten gewählt

Deutscher Kälte-Klima-Fachtag 2001

Bremen Congress Centrum, 4. – 5. Mai

Um es vorweg zu nehmen: Entgegen bestimmter Erwartungen spielte der Bericht in CCI Nr. 5/2001 vom 13. April „16 Firmen gründeten die temtec-Gemeinschaft“ und „Direkt zur Spitze im Kälte-Klima-Service“ während der VDKF-Mitgliederversammlung am 4. Mai nur eine vernebelte Rolle. Tatsächlich trug der mit einem Fragezeichen zu versehene Beitrag aber dennoch dazu bei, daß Frank Börsch in der Stichwahl zum VDKF-Vizepräsidenten unterlag.

Kooperationspartner der temtec-GmbH werden kann, wenn dies der temtec-Kooperationsvertrag in § 2 gar nicht vorsieht. Denn ein der KK bekannter Versuch des schriftlichen Aufnahmebegehrens eines regionalen Gesellschafters im temtec-Gemeinschaftsunternehmen wurde durch den Geschäftsführer in Hannover schriftlich abschlägig beschieden. Damit will die KK-Redaktion das Thema nun hier auch abschließen, denn es gibt über wichtige Ereignisse aus Bremen zu berichten.

Lassen wir hierbei mal die üblichen Regularien und die Abgabe der satzungsgemäß bedingten Rechenschafts-/Arbeitsberichte außerhalb der näheren Betrachtung. Denn fest steht, daß sowohl das VDKF-Präsidium für die Tätigkeiten im „e.V.“ durch die Mitgliederversammlung, als auch Geschäftsführer Rudolf Pütz für

Dabei kam das Thema erst nach der Mittagspause und mit zurückhaltenden Fragestellungen auf den Tisch. Man muß es VDKF-Präsident Christian Scholz konzidieren: Durch seine geschickte Argumentation konnte diese berufsspezifische Thematik das Veranstaltungsklima nicht negativ beeinflussen. Wenngleich es noch nachzuweisen wäre, daß jeder VDKF-Kälte-Klima-Fachbetrieb ein



Eine gut besuchte VDKF-Mitgliederversammlung in Bremen war am 4. Mai im Congress Centrum des Maritim Hotel anzutreffen. Hier VDKF-Präsident Christian Scholz bei Abgabe seines Rechenschaftsberichtes



Diesen Mann muß man sich merken: Frank Börsch („Zusammenkommen ist der Anfang, Zusammenarbeit ist der Erfolg“) unterlag nur knapp in der Stichwahl, erzielte aber 50 Stimmen



Auf Anhieb ins Ziel gelangt. Walter Specht (vor kurzem gewählter Bundesinnungsmeister) erhielt schon im ersten Wahlgang die absolute Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Sein Statement: „Die Ziele von VDKF und BIV in eine gemeinsame Linie bringen und für die Zukunft neue Felder besetzen“

seine Tätigkeiten in der „GmbH“ durch den Verwaltungsrat am Vortag einstimmig entlastet wurden. Demnach fand niemand Ansätze, an der Verbandsarbeit irgendwas zu beanstanden. Das gab es eigentlich selten.

Wenn hier wichtige Ereignisse angesprochen werden sollen, dann natürlich an der Spitze die satzungsgemäßen Wahlen, die um zwei Jahre gegenüber der Wahl

des VDKF-Präsidenten versetzt für die beiden Vizepräsidenten jetzt zu erfolgen hatten. Hierzu wurden mit den Kandidaten Frank Börsch (Andernach), Hans Grässlin (Efringen-Kirchen), Gerd Pirnay (Aachen), Bernd Richter (Lichtenstein) und Walter F. Specht (Oldenburg), insgesamt fünf Kandidaten vorgeschlagen. Jeder Kandidat bekam Gelegenheit, sich gegenüber der Mitgliederversammlung

persönlich darzustellen und seine Vorstellungen über den eigenen Beitrag für die künftige Verbandsarbeit zu entwickeln, aber, zwei von ihnen konnten schließlich nur gewählt werden. Wer jedoch die Kandidaten-Vorstellung in der Versammlung miterlebt hat, wird möglicherweise mit der KK übereinstimmen: Eigentlich hätte jeder Ehrenamtsanwärter den Anspruch erfüllt, wählbar zu sein. Aber es kam natürlich anders.

Für klare Verhältnisse sorgte Walter F. Specht schon im 1. Wahlgang. Er erzielte mit 53 Stimmen (abgegeben wurden 105 Stimmkarten, davon 1 ungültig) auf Anhieb die satzungsmäßig vorgeschriebene absolute Mehrheit. Das ist auch richtig so, denn der Bundesinnungsmeister gehörte schon längst – spätestens seit Husum (1998) – in das VDKF-Präsidium.

Schwieriger wurde es dann, einen weiteren VDKF-Vizepräsidenten (die Positionen „erster“ und „zweiter“ gibt es nicht) zu wählen. Hierzu wurden zwei Wahlgänge mit verdeckten Stimmkarten notwendig. Denn der 2. Wahlgang (abgegeben wurden 106 Stimmkarten, davon 2 Enthaltungen) brachte folgende Ergebnisse:

Gerd Pirnay erhielt 33 Stimmen, Frank Börsch 32, dagegen schieden die Kandidaten Hans Grässlin mit 27 Stimmen und Bernd Richter mit 12 Stimmen für die notwendige Stichwahl im 3. Wahlgang aus.

Gewählt wurde schließlich Gerd Pirnay mit 53 Stimmen, es unterlag Frank Börsch mit einem Ergebnis von 50 Stimmen. Das war jedoch ein großartiger Achtungserfolg. Abgegeben wurden insgesamt 105 Stimmkarten, es gab aber 2 Stimmenthaltungen.

Bundesinnungsmeister Walter F. Specht machte später mit seinen die Mitgliederversammlung abschließenden Dankesworten auch klar, wie er sich seine künftige Arbeit im VDKF-Präsidium (dort entscheidet nicht der Präsident als einzelner, sondern die Mehrheit aus drei) vorstellt: nämlich konstruktiv zusammenfinden, dazu nötigenfalls auch gegensätzliche Meinungen in der Sa-



Alles muß gemäß Satzung stimmen. Einsammeln der Stimmkarten und penible Auswertung durch Wahlleiter Walter Bergenthun (rechts) und (VDKF-)Referendar Yorick Lowin





Müssen jetzt gut zusammenarbeiten: VDKF-Präsident Christian Scholz gratuliert Walter F. Specht zu seinem überzeugenden Wahlergebnis, das gleiche tut Geschäftsführer Pütz, der Gerd Pirnay schon lange Jahre aus der Verwaltungsratsarbeit her kennt



Imagekampagne für alle VDKF-Kälte-Klima-Fachbetriebe. Diese wurde zwischenzeitlich konzeptionell verändert, aber auch grundlegend modifiziert. Klar war schon 2000, daß der VDKF nur dann die notwendige finanzielle Unterstützung durch den interessierten Handel und die Industrie erhalten wird, wenn auch die Mitglieder ihren eigenen Obulus leisten. Und auch aus der FHI-Tagung am 15. November 2000 in Frickenhausen wurde deutlich, daß Handel und Industrie ein Mitwirkungsrecht bei der Programm- ausarbeitung beanspruchen (müssen).

Das Ergebnis der zurückliegenden Arbeitskreisberatung zur Aufnahme einer „Profilierungskampagne Kälte-Klima-Fachbetriebe“ wurde jetzt von VDKF-Präsident Christian Scholz den in Bremen anwesenden Mitgliedern (etwa 116) in der Darstellung überzeugend vorgestellt. Zur notwendigen Vorwärts- strategie vertrat Scholz folgende Meinung: „Wir müssen für den Kälte-Klima-Fach- betrieb ein eigenständiges Profil entwickeln, das seine besondere Qualifikation als positive Differenzierung zu Anbietern aus den anderen Gewerken deutlich und effizient darstellt.“ Was dies bedeutet, geht aus einer gegenüber 2000 völlig geänderten Konzeption hervor, denn Zielgruppen der Kampagne sollen bei der Profilierung nach innen gleichermaßen Hersteller, Handel und Kälteanlagenbauer

che engagiert austragen, aber über den Weg der Aufgabenteilung gemeinsam zu einer für die Interessen der Mitglieder tragbaren Entscheidung finden.

Natürlich soll in diesem Zusammenhang nicht unerwähnt bleiben, daß vor Eintritt in den Wahlakt die bisherigen

Vizepräsidenten, Karl Meis und Friedrich Sandvoß, durch den VDKF-Präsidenten und mit viel Beifall der Versammlung aus ihren Ehrenämtern verabschiedet wurden. Ihnen wurde dazu am Festabend jeweils das Silberne Ehrenzeichen des VDKF verliehen. Weiterhin ist es zum Nutzen



Auch Josef Biber dürfte der Wahlausgang gefallen, wenn das eintritt, was sich die Mitglieder vom neuen Präsidium an Leistungsergebnissen erhoffen. Hier gemeinsam mit dem Geschäftsführer



Auch durch den BIV aus ihren Ehrenämtern verabschiedet: Karl Meis (l.) und Friedrich Sandvoß (2. v. l.) erhielten nicht-Kältemittel- flüssige-Getränke- gaben aus den Händen von stv. Bundesinnungs- meister Dr. Wolfgang Lange (2. v. r.) und Vorstandsmitglied Heribert Baumeister

der Notwendigkeit eines ehrenamtlichen Engagements wichtig zu wissen, daß der VDKF die langjährige Unterstützung und Förderung von Mitgliedsbelangen auch mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft herausstellen kann. Diese Ehrung wurde nun den verdienten VDKF-Mitgliedern Walter Bergenthun (Düsseldorf) und Eckehart Werner (Hamburg) zuteil.

Mit Spannung erwartet wurde die weitere Entwicklung der im vergangenen Jahr in Celle angekündigten Profilierungs-

sein, nach außen hin aber weit gespannt Planer, Architekten, Baugesellschaften, Endkunden, Betreiber, Wohnungsgenossenschaften, Generalunternehmer, Industrie usw. werden. Ein ehrgeiziges Ziel, das nur bei ausreichender Mitwirkung der VDKF-Mitgliedsbetriebe erreicht werden kann. Als Zugangsvoraussetzungen der Teilnehmer wurde durch VDKF-Präsident Scholz definiert:



An dieser Aussage läßt sich defacto kaum rütteln

Handel/Industrie

- Freiwillige Beteiligung,
- Mindestbeitrag zwischen 20 000 und 40 000 DM,
- Schulungsangebot/Ausrichtung von Lehrgängen
- Mindestlaufzeit der Maßnahme 3 Jahre,
- Fördermitgliedschaft im VDKF und/oder im BIV-FHI,
- Führung eines Vollsortiments des Handels.

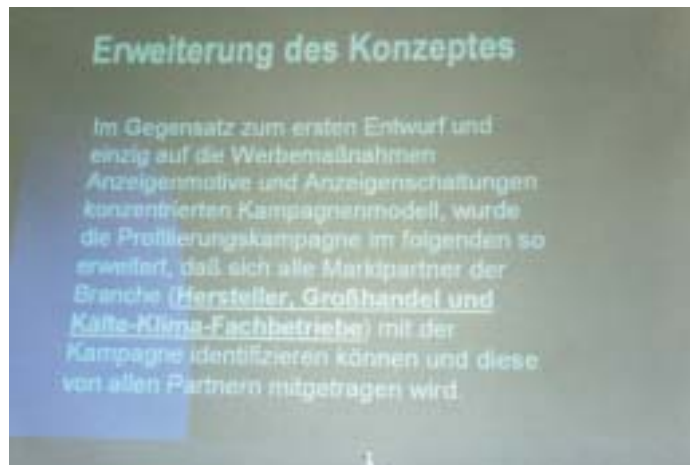
Kälteanlagenbauer

- Freiwillige Beteiligung,
- ein Mitglied der Geschäftsführung oder der Inhaber besitzen den Großen Befähigungsnachweis im Kälteanlagenbauerhandwerk,
- der Kälte-Klima-Fachbetrieb ist Mitglied im VDKF e. V. oder einer Kälteanlagenbauerinnung (BIV),
- der Kälte-Klima-Fachbetrieb arbeitet hinsichtlich seiner fachlichen Anforderungen nach dem aktuellen Stand

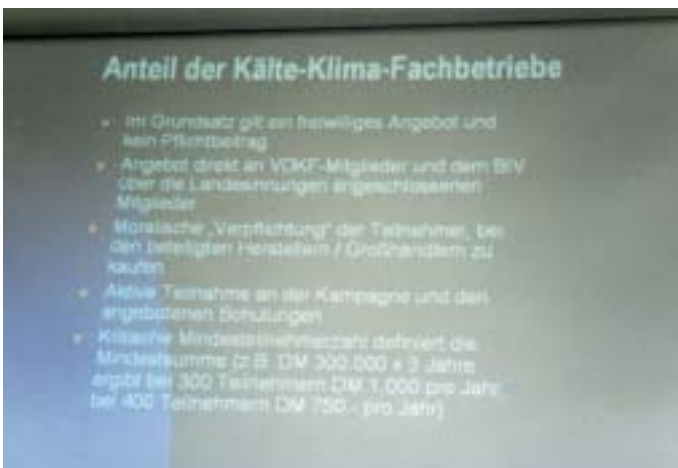
der Technik (incl. Lagerhaltung, Ausstattung des Betriebes, Vorhaltung von Werkzeug etc.).

Über Ziele und Modalitäten der Profilierungskampagne befindet ein **Komitee** als zentrales Gremium. Es übt gleichzeitig eine Aufsichtsratsfunktion aus und ist paritätisch besetzt. Handel, Industrie, VDKF, BIV und der Geschäftsführer der Verbände (BIV und VDKF) verfügen über jeweils 1 Stimme; das ergibt dann als Summe 5 Stimmen. Das **Komitee** bestimmt die Leitlinien der Kampagne und ist Kontrollorgan für den **Promotor**.

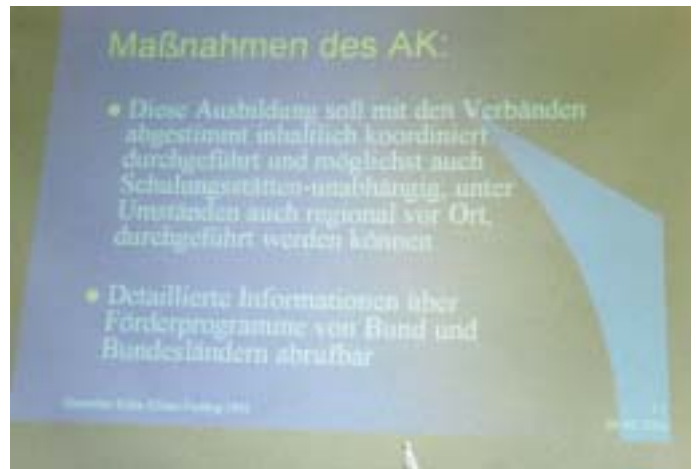
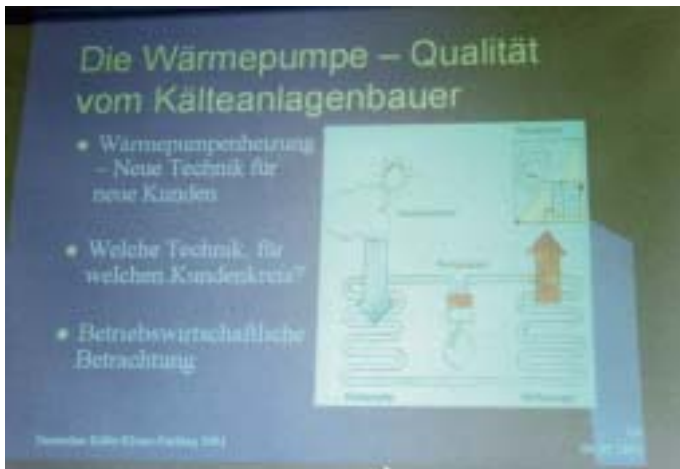
Der **Promotor** (wer wird hierzu auserkoren, wer ist hierfür mit Branchen-Know-how geeignet?) sorgt für die Umsetzung der vom Komitee erarbeiteten Richtlinien und Maßnahmen, er ist zugleich für die Erstellung und Vermarktung eines **Handbuchs** (hierin einbezogen eine zielgruppenbezogene Darstellung des gesamten Leistungsspektrums der Kälte-Klima-Branche und der Fachbetriebe,



Das letztjährige Konzept „Celle“ für die Einsetzung einer Profilierungskampagne wurde verworfen und jetzt grundlegend geändert. Die zu erreichenden Ziele bleiben allerdings die gleichen



Die Profilierungskampagne steht und fällt mit der Bereitschaft der Kälte-Klima-Fachbetriebe, einen eigenen finanziellen Beitrag zu leisten. Hierzu gab eine große Mehrheit der Versammlung in Bremen ihr positives Votum ab



Getrennt marschieren, gemeinsam das Ziel erreichen? Auch der VDKF will mit seinem eigenen Kompetenzarbeitskreis Wärmepumpen das Marktsegment (Heizungs)Wärmepumpen-Anlagen für den Kälteanlagenbauer sichern

zugleich beinhaltet mit einer Selbstdarstellung aller Teilnehmer hinsichtlich Produktsortiment bzw. Leistungen der Fachbetriebe) zuständig. Er soll auch Schulungsmaßnahmen (woraus bestehen diese, worin unterscheiden sie sich vom Fachschulangebot?) erarbeiten und koordinieren. Er soll aber auch den Einsatz der „Investoren“ koordinieren und Ziele verfolgen (was kann man sich darunter vorstellen?).



Aus dem Vortrag von VDKF-Geschäftsführer Rudolf Pütz läßt sich nachvollziehen: Ohne die Einnahmen der „GmbH“ aus der IKK läßt sich die Arbeit des „e. V.“ nicht finanzieren



Handbuch und Informationspakete werden gemäß der definierten Zielgruppen, verteilt auf 3 Jahre, mittels **Direct Mailing** versandt. Erstaussendung und Nachfassaktionen laufen gesteuert vom und über den Promotor. Schließlich wird eine **Anzeigenwerbung** nicht mit der Gießkanne, sondern zielgruppenspezifisch in kunden- bzw. betreiberbezogenen Fachpublikationen und anwenderbezogenen Magazinen geschaltet.

Dieses ehrgeizige Unterfangen zu realisieren, kostet viel Geld, das gemeinschaftlich von allen Teilnehmern an der Maßnahme aufzubringen ist und durch Bankbürgschaft abgesichert werden soll.

Der Kostenrahmen für die gegliederten und in Bremen definierten Maßnahmen soll für das 1. Jahr bei 840 000 DM liegen, im 2. Jahr 890 000 DM betragen und sich im 3. Jahr auf weitere 890 000 DM belaufen. Das wären dann 2,62 Mio. DM; als Minimum. Wie hoch sich ein „Maximum“ nach VDKF/BIV-Mitgliederinteresse belaufen könnte, das hängt von der Bereitschaft zur Mitwirkung ab. Eines steht fest: Industrie und Handel leisten nur dann ihren finanziellen und mit Marketing-Know-how versehenen Beitrag mit 3jähriger Beteiligung an der Profilierungskampagne, wenn sie sich hiervon einen eigenen wirtschaftlichen Vorteil versprechen. Und, der könnte dann gegeben sein, wenn mindestens 300 Kälte-Klima-Fachbetriebe ihre „freiwillige“ Beteiligung zusagen.

Ein hartes Stück Arbeit für VDKF und BIV, denn die kritische Grenze des aufzubringenden Mitgliederbeitrags dürfte bei jährlich 300 000 DM liegen – und dies bedingt eine Mindestbeteiligung von 300 Kälte-Klima-Fachbetrieben an der vom VDKF-Präsident Scholz empfohlenen Maßnahme. Jedenfalls machte eine Probeabstimmung während der Versammlung für den Anfang Mut, denn wie das hier veröffentlichte Bild aussagt, votierten mehr als die Hälfte der anwesenden Mitglieder für eine Beteiligung an der Profilierungskampagne.

Als Resümee: Wer mitmacht ist „in“, wird „profilert“ innerhalb der Maßnahme herausgestellt und damit durch die Promotor-/Handbuch-Imagewirkung im Marketing gestärkt. Wer dagegen die finanzielle Beitragsleistung scheut, der bleibt dann gleichermaßen „out“. Unklar ist derzeit, ob sich ein derartiges Konzept mit den VDKF- und BIV-Satzungen verträgt; entsprechende Bedenken wurden in der VDKF-Verwaltungsratssitzung am 3. Mai bereits geäußert. Dies sollte deshalb rasch schon im Vorfeld geklärt werden, ehe gute Ideen und Energien durch zu spät erkannte Fallstricke in sich zusammenstürzen.

Einen dritten Schwerpunkt der VDKF-Mitgliederversammlung bildete die geplante **Kompetenz**ausweitung des Kälteanlagenbauers zum Wärmepumpen-Anlagenbauer. Dies ist zeitlich dringend notwendig, unklar ist, weshalb sich der

VDKF hier mit dem Ursprungskonzept des deshalb außerhalb des VDKF in gleicher Richtung weiterhin agierenden **Kompetenz**-Arbeitskreises Wärmepumpen-Anlagenbauer bisher nicht identifizieren kann. Liegt das an der Inkompatibilität bestimmter Personen? Eigentlich sind beider Arbeitskreise Konzepte inhaltlich schlüssig, sehr schön auch die von VDKF-Präsident Scholz in Bremen gezeigte Folien-Darstellung, wovon sich der Leser hier teilweise selbst überzeugen kann.

Zweifel dürfen aber angesagt sein hinsichtlich Anspruch und Umfang von Weiterbildungsmaßnahmen durch den VDKF. Wieso VDKF? Sind hierfür die Fachschulen des Kälteanlagenbauerhandwerks nicht ausreichend kompetent? Wir wollen dies hier nicht weiterdiskutieren, vielmehr wird eine Besinnung auf das Notwendige in Relation zu einem noch

zu erweckenden Mitgliederinteresse empfohlen (siehe hierzu auch Beitrag „(Heizungs)Wärmepumpen – nicht von der Stange“ in dieser KK).

Mit dieser Schwerpunktberichterstattung soll dieser Report über „Bremen“ abgeschlossen werden, nicht jedoch, ohne hier die sehr schlüssigen Ausführungen von Geschäftsführer Rudolf Pütz über die Entwicklung des Kälteanlagenbauerhandwerks „in Zahlen“ anzusprechen, aber auch seine IKK-Gegenwarts- und Zukunftsprognosen zu begrüßen. Denn es ist klar, das berufsständische Standbein VDKF e. V. ist um so mehr dann abgesichert, wenn die IKK auch zukünftig ihre Position als Weltleitmesse für Kälte- und Klimatechnik (zukünftig auch Lufttechnik?) beibehält; besser noch, daß diese Messe weiterentwickelt werden kann. Darauf weist insbesondere hin P. W.

BRAUNLAGE

Freitag, 18. Mai 2001

Gas ausgetreten: Zwei Angestellte verletzt

Innenstadt war gestern teilweise gesperrt – Wohn- und Geschäftshaus musste evakuiert werden – Großeinsatz für die Rettungskräfte

BRAUNLAGE (me) Giftiges Gas ist gestern Vormittag aus einem Kote in einem Supermarkt in der Marktstraße ausgebrochen. Dabei sind zwei Angestellte des Betriebes verletzt worden. Sie mussten ins Krankenhaus nach Goslar eingeliefert werden.

Polizei und Feuerwehr sperrten den Bereich weitläufig ab. Das Wohn- und Geschäftshaus, in dem der Supermarkt untergebracht ist, ist aus Sicherheitsgründen evakuiert, Nachbarn der anliegenden Gebäude von den Beamten per Lautsprecher und persönliche Ansprache aufgeklärt worden. Fenster und Türen zu schließen und die Häuser nicht zu verlassen.

Insgesamt acht Kilogramm des Gases „Freon 22“, das auch unter der



Lagebesprechung vor Ort. Stadtbrandmeister Eckhard Krebs (links) erkundigt sich bei einem Mitarbeiter der Fachfirma, ob das giftige Gas „Freon 22“ aufgetaucht worden ist. Foto: Eggen

Eine Spezialfirma aus Sachsen-Anhalt musste diesen Part ebenso übernehmen, wie das Aufsaugen des Gases, das schwerer als Luft ist.

Dennoch ist ein Teil von „Freon 22“ in der Umgebung durch den Wind verteilt worden, so Krebs weiter. Das Gas könne neben dem Atemwegen auch über die Haut aufgenommen werden. In 20 Meter Entfernung vom Unfallort war eine erhöhte Konzentration allerdings nicht mehr feststellbar, beruhigte er. Unfallursache und Schadenshöhe standen gestern noch nicht fest, allerdings konnte der Markt am Nachmittag wieder eröffnet werden.

Neben Beamten des Polizeikommissariats Braunlage waren unter anderem auch 50 Frauen und Männer der Freiwilligen Feuerwehr aus Braunlage und Hohenstein sowie fünf Rettungsdienstfahrzeuge des Landkreises Goslar mit zehn Mann Besatzung, darunter auch ein Leitender Notarzt, im Einsatz.

Fachbezeichnung „R22“ oder chemisch „Chlordifluoran-Methan“ bekannt ist, sind laut Einsatzleiter an



Für Passanten war die obere Marktstraße gestern Vormittag gesperrt. Polizei und Feuerwehr ließen niemanden passieren.

Stadtbrandmeister Eckhard Krebs durch ein Leck im 1,8 Millimeter Durchmesser unbekanntes Verbindungsrohr ausgetreten. Das Gas, das als Kältemittel in dem Supermarkt genutzt wird, ist dann über einen Lüftungsschacht in die Verkaufsräume gelangt.

Die waren von den blauen Schwaden so eingeebelt, dass die Mitarbeiter des Markt sperrten und die Stadt verhängten. Sie hätten zunächst angenommen, so Krebs, dass der blaue Dunst in dem Markt mit dem Ausbau der Straße wie dem Laden zusammenhängt. Die Kommande setzte schnell Mitarbeiter des Bauhofes in Bewegung, die dann vor Ort gegen 10 Uhr die Rettungsstraße verhängten.

Die riegelten den Gefahrenbereich zunächst erst einmal weitläufig ab. Die gesamte obere Marktstraße musste gesperrt werden, weder Apotheke, Post noch die Läden neben der „Tante“ waren erreichbar. Unterbrücken werden saniert, auch die Autobauarbeiten in der Marktstraße, zudem war die Herzog-Wil-

helm-Strasse (B.27) halbseitig gesperrt. Mit Chemieschutzanzügen gingen dann Feuerwehrleute in den Raum, in dem das Kältegas auslief, um das Leck in dem Rohr stopfen, was sich als gar nicht so leicht erwies.



Zunächst hatten sich die Rettungskräfte an der Post platziert, wegen stärkeren Winds wurde dieser Standort aber bald aufgegeben und später auch gesperrt.